

GERATAL- ANZEIGER

Amtsblatt der Verwaltungsgemeinschaft

„Geratal/Plaue“

- mit amtlichem und nichtamtlichem Teil -
- mit öffentlichen Bekanntmachungen der Mitgliedsgemeinden -

Mitgliedsgemeinden:

Elgersburg, Martinroda mit OT Angelroda und
Stadt Plaue mit OT Neusiß und OT Rippersroda

Der „Geratal-Anzeiger“ erscheint in der Regel 14täglich und wird kostenlos an alle Haushalte der VG „Geratal/Plaue“ verteilt.

31. Jahrgang

Freitag, den 17. April 2020

Nr. 7 / 16. Woche

Nächster Redaktionsschluss

Montag, den 20.04.2020

Nächster Erscheinungstermin

Donnerstag, den 30.04.2020

Frühling



*Wenn der erste Frühlingsatem über die Erde weht, ist es, als ob ein Lächeln über ein Antlitz geht,
ein Lächeln, so still, so innig, so süßer Träumerei, als gäb' es nichts andres auf Erden,
als Sonne und Glück und Mai.*

Theodor Suse • 1857-1917

Bekanntmachungen - amtlicher Teil

Verwaltungsgemeinschaft „Geratal/Plaue“

Information aus dem Einwohnermeldeamt

Gültigkeit von Ausweisen

Innerhalb Deutschlands können Sie sich - wie gewohnt - entweder mit einem gültigen Personalausweis oder mit einem gültigen Reisepass ausweisen.

Ist Ihr Personalausweis und/oder Reisepass vor kurzem abgelaufen bzw. wird das Ablaufdatum demnächst erreicht und steht Ihnen somit kein gültiges Identitätsdokument (Personalausweis oder Reisepass) mehr zur Verfügung, werden die zuständigen Pass-/ Personalausweis- bzw. Bußgeldbehörden bis auf Weiteres während der Eindämmung der Pandemie in der Regel keine Bußgeldverfahren wegen Verstoßes gegen die Ausweispflicht einleiten.

Deutschland hat mit einigen Europäischen Staaten vereinbart, dass deutsche Reisedokumente bis zu einem Jahr nach Ablauf der Gültigkeit grundsätzlich als Identitätsnachweis anerkannt werden sollten.

Eine Reiseversicherung ist mit diesem europäischen Abkommen jedoch nicht verbunden. Um etwaige Schwierigkeiten bei der Reise mit abgelaufenen Dokumenten zu vermeiden, wird daher empfohlen, nur mit gültigen Dokumenten zu reisen.

Da derzeit eine Vielzahl von Staaten Einreisebeschränkungen erlassen haben, sollten Sie generell nur zwingend erforderliche Reisen antreten und sich vor Antritt der Reise über die aktuell gültigen Einreisebestimmungen des Ziellandes informieren.

Ende des amtlichen Teiles

Nichtamtlicher Teil

Verwaltungsgemeinschaft „Geratal/Plaue“

Kirchliche Nachrichten

Ev.-Luth. Kirchengemeinden Geratal, Kleinbreitenbach, Plaue und Rippersroda

Pfarramt

Dorfplan 11

99331 Geratal OT Geraberg

E-Mail: geratal@kirche-arnstadt-ilmenau.de

Pfarrer Kersten Spantig: 03677 / 466762

Anliegen in Sachen Kinder- und Jugendarbeit:

Frau C. Riekehr tel. unter 0157 / 56333488

Anliegen in Sachen kirchengemeindlicher Verwaltung:

Frau B. Carls tel. unter 03677/466762

Ostern hinter verschlossenen Türen

Liebe Gemeindemitglieder, leider konnten wir nicht in gewohnter Weise das Osterfest feiern. Viele saßen verunsichert und einsam in den eigenen vier Wänden und trauten sich nicht raus. Wie wird es wohl weitergehen? Die Zurückgezogenheit nervt. Wann ist ein normales Leben wieder möglich? Was wird dann alles anders sein als vorher? Genau das fragten sich auch die Jünger damals nach Jesu Kreuzigung. Dann geschah das völlig Unerwartete: Mitten in ihre Zurückgezogenheit hinein erschien der Auferstandene. Die lebendige Hoffnung durchdrang die Einsamkeiten und sagte allen, die es hören wollten: Ihr braucht euch vor nichts zu fürchten! - Nicht vor dem Alleinsein, nicht vor der Krankheit und auch nicht vor dem Tod!

Ich wünsche Ihnen offene Ohren und Herzen für diese Botschaft.

Ihr Kersten Spantig

Auf Grund der aktuellen Lage sind bis zum 19.04. alle Gottesdienste und Veranstaltungen abgesagt. Sollten danach wieder Veranstaltungen möglich sein, so sieht die Planung folgendermaßen aus:

| | | | |
|------------------------------------|-------|------------------|---------|
| Sonntag, 26. April Gottesdienst | 10:00 | Elgersburg | Spantig |
| Sonntag, 03. Mai Gottesdienste | 10:00 | Plaue | Müller |
| | 10:00 | Geraberg | Spantig |
| | 14:00 | Angelroda | Müller |
| Sonntag, 10. Mai Gottesdienste | 10:00 | Neusiß | Spantig |
| | 10:00 | Kleinbreitenbach | Meinig |
| | 14:30 | Rippersroda | Meinig |

Angebote für Kinder

Krabbelkreis für Säuglinge und Kleinkinder

donnerstags von 10:00 - 11:00 Uhr im Geraberger Pfarrhaus

Mini-Club (für Kinder von 2 bis 6 Jahren)

mittwochs von 16:15 - 17:15 Uhr im Geraberger Pfarrhaus

Kinderstunde (für Kinder von 6 bis 10 Jahren)

in Geraberg:

abwechselnd montags und freitags von 14:00 bis 16:00 Uhr

Wir laden ein zu folgenden Terminen:

Freitag, 24.04.; Montag, 27.04.; Montag 04.05.; Freitag 15.05.,

Montag, 18.05.; Montag 25.05., Freitag 05.06.; Montag 08.06.,

Freitag 19.06.; Montag 22.06.; Freitag 03.07.; Freitag, 10.07.

Die Kinder werden vom Schulbus abgeholt.

Konteens

10:00 Uhr, 16.05. Plaue

Seniorenkreise

Elgersburg: jeden 3. Mittwoch im Monat um 14:30 Uhr

Geraberg: 14-tägig Donnerstag 14:30 Uhr

Chöre in der Gemeinde:

Chor Melodiata in Geraberg:

montags und donnerstags im Wechsel

Kontakt: Yvonne Mehnert Tel.: 0174 6120639

Kirchenchor in Angelroda:

dienstags 19:00 Uhr

Bankverbindungen

Kirchengemeinde Geratal:

DE97 8405 1010 1140 0025 93

Kirchengemeinde Plaue:

DE45 8405 1010 1833 0003 38

Kirchengemeinde Kleinbreitenbach:

DE49 8405 1010 1010 1681 81

Sparkasse Arnstadt - Ilmenau

BIC: HELADEF1ILK

Gemeinde Martinroda / Ortsteil Angelroda

Veranstaltungen

Maibaumsetzen Angelroda

Liebe Gäste,

leider ist es uns aufgrund der momentanen Lage durch das Coronavirus dieses Jahr nicht möglich, unsere Veranstaltung am 01.05.2020 durchzuführen. Wir bitten um Verständnis und wünschen Ihnen allen viel Gesundheit.

Traditionsverein Angelroda e.V.

Geralube



Die Nikolauskirche in Elgersburg

Als in alten Zeiten die Händler, Fuhrleute und Reisenden von der alten Handelsstraße, die durch das Steigertal führte, in unseren Ort kamen, hielten sie Einkehr in der kleinen Kirche, um für den guten Verlauf der Reise zu danken oder um Gottes Segen für die Reise zu erbitten.

Die Stelle, an der sich der Steiger erweitert, wird von jeher „Klause“ genannt und ist eine der ältesten bebauten Plätze von Elgersburg. Ob sich diese Ortsbezeichnung auf eine Klause (Einsiedelei), die alte Klauskirche, oder auf einen befestigten Engpass bezieht, ist ungeklärt.

Die Nikolauskirche ist, neben der Elgersburg, eines der ältesten Bauwerke unseres Ortes. Sie wurde nach dem Heiligen Nikolaus benannt, der ja bekanntlich der Schutzheilige der Reisenden und der Seeleute ist.

Seit wann es in Elgersburg eine Kirche gibt ist nicht bekannt. Da die Christianisierung in Thüringen im 8. Jh. durch Bonifatius erfolgte, kann man ab diesem Zeitpunkt an von der Errichtung christlicher Bauwerke ausgehen.

Wahrscheinlich stand zuerst eine Kapelle im Steigertal, bevor mit zunehmender Besiedlung eine Kirche notwendig wurde.

Elgersburg war genau wie Manebach und Angelroda eine Filialkirche von Gera(berg) und wurde von dort aus seelsorgerisch betreut.

Der erste nachweisbare Kirchenbau in Elgersburg erfolgte 1596.

Am Mittwoch nach Ostern 1596 wurde die alte und baufällige Nikolauskirche abgerissen und im selben Jahr wieder aufgebaut. Um sie zu errichten musste die Bevölkerung von Elgersburg und Manebach Handfronen leisten. Manebach steuerte außerdem 14 Schock Bretter zum Kirchenbau bei. Die Baukosten beliefen sich auf 179 Gulden, 6 Groschen und 3 Pfennige.

Im Jahr 1757 war die Gemeinde auf 378 Seelen angewachsen und die Kirche zu klein und baufällig für die steigende Einwohnerzahl.

Vom 10.-15. Juli wurde sie niedergerissen, Abriss und Neubau erfolgte gleichzeitig. Die Grundsteinlegung fand am 3. Juli 1758 statt.

Wahrscheinlich wurde die Kirche leicht versetzt wieder aufgebaut - lt. einem Protokollbuch von 1759 rückte man die Kirche in den Pfarrgarten ein.

Da auch bei diesem Kirchenbau das Geld knapp war, kam man nur sehr langsam voran. Während der Teil des jetzigen Altarraum noch zum Kirchendienst benutzt wurde, war die Kirche auf der Südseite offen. Der Rohbau war aber soweit fortgeschritten, das am 24. Dezember 1758 der erste Gottesdienst abgehalten werden konnte. Sakristei und Turm wurden 1760 angebaut. Baumeister Weidner aus Gotha lieferte den Grundriss und die Baupläne der neuen Kirche. Die Bauleitung übernahm der Schreiner und Bergmann Johann Nikolaus Siegfried aus Elgersburg. Schieferdecker Grieb aus Gotha setzte am 24. November 1760 den Knopf auf den neuen Kirchturm. Der Tradition folgend, legte Pfarrer Heinrich Friedrich Grosch eine Urkunde sowie drei Acht-Groschen-Stücke (ein Geschenk des Herzog Friedrich III. von Sachsen-Gotha), ein Kursächsisches Acht-Groschen-Stück mit der Jahreszahl 1753 sowie einen Bernburger Groschen mit der Jahreszahl 1760 in den Turmknopf.

Die Orgel aus dem Jahre 1716 wurde für gut befunden und fand in der neu erbauten Kirche Platz.

Die Baukosten der neuen Kirche beliefen sich auf 2250 Taler. Die Hauptkosten kamen aus dem Kirchenvermögen. Durch eine Kollekte im Herrschaftsbereich des damaligen Landesfürsten Friedrich III. von Sachsen-Gotha kamen 314 Taler dazu. Die Gemeinde war mit Handfronen am Bau beteiligt.

Die Kirchenglocken riefen im Laufe der Zeit die Menschen nicht nur zum Gottesdienst sondern kündigten auch großes Unglück an.

Während des 7jährigen Krieg läuteten sie eines Tages Sturm über dem friedlichen Ort, denn französische Soldaten fielen plündernd über Häuser und Felder her. Eine der Glocken bekam durch das Sturmläuten einen Riss und musste umgegossen werden. Elgersburg hatte am 2. und 3. März 1759 die erste größere Einquartierung mit 791 Mann und 60 Pferden zu verzeichnen, denn ein Nassauisches Bataillon suchte den Ort heim. Die Kosten für die Truppenverpflegung und Fouragelieferungen betrugen 7000 Taler.

Kurz vor Beendigung des 7jährigen Krieges, im Jahre 1762, erlaubte sich ein Hauptmann des Freikorps, Otto mit Namen, einen Spaß und feuerte von der „Alten Lage“ aus, einen Schuss gegen den Turmknopf ab, der dadurch beschädigt wurde. Aus Geldmangel konnte der Turmknopf erst nach 16 Jahren repariert werden.

1763 und 1771 wüteten Krankheit und Hunger unter den Dorfbewohnern. 1772 brach der Hungertyphus aus und kostete 40 (66) Menschenleben. Die Menschen aßen vor Hunger Gras.

Die ersten Kirchenglocken soll einst ein General von Witzleben im Krieg erbeutet und nach Elgersburg gebracht haben. Die größere der beiden Glocken trug die Inschrift „Hilf Gott Maria“, Anno Dom. 1470 und die kleinere Glocke war mit der Inschrift „Anno Dom. 1465“ versehen.

Bei einer Untersuchung des Kirchturms wurde festgestellt, das er die Last der Glocken nicht mehr tragen konnte. Deshalb errichtete man ein Glockenhäuschen am Schlossberg. 1815 wurden zwei größere Glocken in Rudolstadt gegossen. Während des II. Weltkrieges wurden alle Glocken, bis auf eine, eingeschmolzen. Erst zum Osterfest 1953 konnten drei neue Glocken vom damaligen Landesbischof Mitzenheim eingeweiht werden. Eine vierte Glocke befindet sich als Gebets- und Friedhofsglocke im Kirchturm.

Die Elgersburger Kirche stand unter dem Patronat der Familie von Witzleben. Das Patronatsrecht umfasste das Ehren-, Nutz-

und Präsentationsrecht. Aus diesem Recht heraus konnte der Patron Vorschläge zur Besetzung der Pfarrstelle unterbreiten. Das Ehrenrecht beinhaltete einen besonderen Kirchenstuhl, das Recht auf Fürbitte, Kirchengebet und auf eine kostenlose Begräbnisstätte in der Gera(berger) Kirche sowie das Voranschreiten des Patrons bei Prozessionen.

Die Pflichten des Patrons bestanden in der Überwachung der baulichen Erhaltung der Kirche, der Verwaltung des Kirchenvermögens sowie die Verteidigung der Kirche gegen Angreifer. Die Veräußerung von Kirchengütern bedurfte der Genehmigung des Patronatsherren. 1848 wurden fast alle Patronate aufgehoben.

Bis 1665 war die Elgersburger Kirche eine Filialkirche von Gera(berg) und hatte keinen eigenen Pfarrer.

Der erste Elgersburger Pfarrer hieß Johann Heinrich Wintzer. Er versah seinen Dienst von 1665-1686.

Als erster reformierter Pfarrer ging der Gera(berger) Pfarrer Johann Weberstedt in die Geschichte ein. Er soll die erste evangelische Predigt in Elgersburg gehalten haben.

Durch den Kirchenarchivwart der evangelischen Kirche, Dr. Reinhold Jauernig, wurde 1950 bestätigt, das zwischen den Jahren 1525 und 1529 in Geraberg und Elgersburg die Reformation eingeführt wurde und man bereits 1542 Predigten abhielt.

Man kann also davon ausgehen, das im Witzleben'schen Patronatsbezirk (Elgersburg, Gera(berg), Angelroda, Roda, Manebach und Gehlberg) bereits vor 1545 evangelische Gottesdienste stattfanden.

Als nach der Separation der Elgersburger Kirche von Gera(berg), Manebach Filialkirche von Elgersburg wurde, hatten die Elgersburger Pfarrer den wahrscheinlich härtesten Beruf weit und breit. Sie mussten bis 1860 über den Berg nach Manebach laufen um dort ihre seelsorgerischen Pflichten nachzukommen. Am 20. Februar 1860 erfolgte die Trennung der Kirchen im Einvernehmen zwischen dem Elgersburger Schultheiß Christian Siegfried und dem Manebacher Schultheiß Andreas Ludwig Siegfried.

Zur Erhaltung der Kirche und der Kirchgebäude wurden erhebliche Beträge an Geld und Arbeitsleistungen benötigt. Da diese Mittel nicht von kirchlicher Seite allein aufgebracht werden konnten, beteiligte sich die politische Gemeinde an den Kosten. Die Rechte und Pflichten wurden in einem Regulativ festgelegt.

Vom 13. Mai - 16. Juli 1909 wurde die Kirche einer eingehenden und unbedingt notwendigen Erneuerung und Ausschmückung unterzogen.

An den Arbeiten waren beteiligt:

- Bauunternehmer Otto Langenhan
- Tünchermeister Will
- Tünchermeister Langenhan
- Schlossermeister Senglaub
- Tischlermeister Gröckel
- Schieferdeckermeister Pein (Geschwenda)
- Malermeister Baake (Ilmenau)

Das Geld für die Baumaßnahmen in Höhe von 4500 Mark stellte Kammerherr von Freege-Weltzien als zinsloses Darlehen für die Dauer von 12 Jahren zur Verfügung. Sanitätsrat Preiss spendete 30 Mark und der Fabrikbesitzer Eichhorn 100 Mark zur Innenausgestaltung der Kirche.

Als in Deutschland der Nationalsozialismus Einzug hielt, war auch der Boden für die Deutschen Christen bereitet. Elgersburg galt als Hochburg dieser Bewegung, denn das Gemeindeleben war ab 1934 ganz auf die Werbearbeit der Deutschen Christen eingestellt. Ziel war, alles Jüdische aus dem Christentum zu entfernen. Das Alte Testament wurde durch germanische Mythen ersetzt, anstatt des Gottesdienstes feierte man die „Gottesfeier“ und das Gesangbuch wurde als „veraltet“ abgeschafft. Im Laufe der Jahre fand eine Unterwanderung der Kirche durch den Nationalsozialismus statt. Als der Krieg zu Ende war, gab es in Elgersburg eine zerrüttete Gemeinde, offene Anhänger der Deutschen Christen und eine unbeheizbare und teilweise zerstörte Kirche, denn im Frühjahr 1945 explodierten im Pfarrgarten mehrere Granaten der amerikanischen Artillerie und zerstörten sämtliche Kirchenfenster. Das Dach und der Turm der Kirche wurden ebenso wie das Pfarrhaus beschädigt.

Später wurden zwei Fenster der Kirche vom Glasmaler Krauß aus Weimar neu gestaltet. Sie stellen die Taufe und das Abendmahl dar.

Die Bekennende Kirche war eine Oppositionsbewegung zu den Deutschen Christen. Sie reagierte mit Abgrenzung und politischen Protesten, nahm aber keine wirkliche Opposition gegenüber dem NS-System ein. Die Seelsorger der Bekennenden Kirche waren als Vikare bzw. Hilfspfarrer eingestellt und wurden aus Spendengeldern finanziert. In Notkirchen (Gaststätten, Scheunen usw.) hielten sie die Gottesdienste ab.

Der Elgersburger Pfarrer Dr. Kropatscheck war seit 1935 zuerst als Vikar der Bekennenden Kirche in Elgersburg und Ilmenau tätig. 1945 wurde er als Pfarrer eingeführt und 1950 als Oberpfarrer nach Ilmenau berufen.

1945 begann die Flüchtlingshilfe unter der Leitung von Pfarrer Dr. Kropatscheck in Elgersburg. Die Hilfsmaßnahmen der Kirche kamen auch den Elgersburger Einwohnern zugute. Es fanden Haussammlungen statt. Viele Menschen teilten das Wenige das ihnen geblieben war mit den Notleidenden. Hilfsgüter wurden kostenlos verteilt und im Gemeindesaal der Kirche gab es eine Alten- und Kinderspeisung. Die Frauenhilfe fand sich regelmäßig zur Nähstube ein um Kleidung für die Bedürftigen zu schaffen. Durch Beziehungen des Pfarrer Kropatscheck nach Schweden kam direkte Hilfe von dort nach Elgersburg. Die Gräfin Hamilton aus Stockholm ließ eine Frachtladung Butter aus Argentinien nach Elgersburg kommen. Dazu bemerkte der Pfarrer, dass er sich oft wie in einem Kramladen vorkam. Hilfe kam auch von der Württembergischen Partnergemeinde - Patenpakete kamen noch bis 1952 in Elgersburg an.

Mit Gründung der DDR verschärfte sich das Verhältnis zwischen Kirche und Staat. Die Zahl der Gemeindemitglieder ging kontinuierlich zurück. Hochzeiten, Taufen und Konfirmationen wurden immer weniger.

Der bauliche Erhalt der Kirche gestaltete sich immer schwieriger. Materialzuteilungen erschwerten die notwendigen Baumaßnahmen.

1964 musste eine Blitzschutzanlage für die Kirche und das Pfarrhaus errichtet werden.

1968 wurde das Dach neu beschiefert. Die Arbeiten führte der Schieferdecker Meyer aus Neustadt aus. Die Finanzierung (8000 Mark) gestaltete sich folgendermaßen:

- die Patengemeinde aus dem Westen (Baumerlenbach) spendete 2000 DM die im Verhältnis 1:1,2 umgetauscht wurden
- das Kreiskirchenamt Meiningen gab Beihilfen
- der Rat der Gemeinde Elgersburg übernahm 50 % der Kosten gemäß dem Bauregulativ

1967 trat das neue Feiertagsgesetz der DDR in Kraft. Der 2. Ostertag, Himmelfahrt, Bußtag und Reformationsfest waren keine offiziellen Feiertage mehr.

Erst in den Jahren vor der Wende gewann die Kirche wieder an Bedeutung bei den Menschen. Unter dem Dach der Kirchen formierte sich der Widerstand und machte die friedliche Wiedervereinigung beider deutschen Staaten möglich.

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Geratal, Kleinbreitenbach, Plaue, Rippersroda wird heute von einem Pfarrer seelsorgerisch betreut. Der Kirchenrat besteht aus Mitgliedern aller Orte.

Genau wie früher werden die Kirchen aus Spenden und durch das Engagement der Gemeindeglieder und Privatunternehmer erhalten.

Gabriele Reimann

Quellen:

Kirchenarchiv Elgersburg, Galetti, Hatham, Pfarr-Protokoll vom 30.11.1748

Es wurde nicht zitiert

Anmerkung:

die Zahlen der Todesopfer 1772 werden je nach Quellen unterschiedlich angegeben: 40 /66



Impressum

Geratal-Anzeiger

Amtsblatt der Verwaltungsgemeinschaft „Geratal/Plaue“

Herausgeber: Verwaltungsgemeinschaft „Geratal/Plaue“ OT Geraberg, Zum Bahnhof 59a, 99331 Geratal, Tel. 03677 / 7943-0, Fax 03677 / 7943-43, E-Mail: vg@geratal.de

Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, In den Folgen 43, 98693 Ilmenau, info@wittich-langewiesen.de, www.wittich.de, Tel. 0 36 77 / 20 50 - 0, Fax 0 36 77 / 20 50 - 21

Verantwortlich für den Anzeigenverkauf: Ronald Koch, erreichbar unter Tel.: 0175 / 5951012, E-Mail: r.koch@wittich-langewiesen.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil: David Galandt – Erreichbar unter der Anschrift des Verlages. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z.Zt. gültige Anzeigenpreisliste. Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus 4-c Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen. Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung.

Verlagsleiter: Mirko Reise

Erscheinungsweise: in der Regel 14täglich

Bezugsmöglichkeiten: kostenlos an alle Haushaltungen im Verbreitungsgebiet. Im Bedarfsfall können Sie Einzelstücke zum Preis von 2,50 € (inkl. Porto und 7% MWSt.) beim Verlag bestellen.

Hinweis: Für den Inhalt in diesem Blatt eventuell abgedruckter Wahlwerbung und/oder Anzeigen mit politischem Inhalt ist ausschließlich die jeweilige Partei/politische Gruppierung verantwortlich.

In eigener Sache: Für den Fall, dass Ihr Mitteilungsblatt wegen des Corona-Virus nicht oder nur eingeschränkt hergestellt oder verteilt werden kann, haben wir alle Inhalte online freigeschaltet.



➡ Nutzen Sie die Möglichkeit unter: [OL.WITTICH.DE](https://www.ol.wittich.de)